



Die Musik- und Kunstschulen präsentieren



# Mein Niederösterreich!

Das gemeinsame Kunstprojekt



“Wir setzen Niederösterreich in Szene”  
Interdisziplinärer Wettbewerb



---

## „Wir setzen Niederösterreich in Szene“ - Interdisziplinärer Wettbewerb

---

### **Projektausführende Organisation:**

Musik- und Kunstschulen der Modellregion Westliches Mostviertel

### **Aktiv eingebundene Musik- und Kunstschulen:**

Musikschulverband Waidhofen/Ybbstal,  
Gemeindeverband der Carl Zeller Musikschule,  
Gemeindeverband der Musikschule Mostviertel,  
Gemeindeverband der Musikschule Oberes Mostviertel,  
Musikschulverband Region Sonntagberg,  
Musikschulverband Behamberg Ernstshofen Haidershofen

### **Kurzbeschreibung:**

Unter dem Titel „Mein Niederösterreich“ erarbeiteten Musik- und Kunstlehrende mit ihren Schüler:innen der Modellregion „Westliches Mostviertel“ ein interdisziplinäres Kunstprojekt, das sowohl musikalische Interpretationen (Variationen der Hymne von der Originalfassung bis zum Neuarrangement) als auch bildnerische (Installationen von Textpassagen der zweiten Strophe der Landeshymne in Form von überdimensionalen Lettern) und darstellerische Ausdruckformen (Rezitieren von Textpassagen, Tanz) umfasste. Dabei wurden alle Verbände der Region einbezogen und einzelne Themen der Hymne unter der Anleitung von Lehrenden von Kindern und Jugendlichen neu geformt und als Gesamt ereignis künstlerisch kreativ inszeniert. Das Projekt wurde im Rahmen der Bezirksfeste (100 Jahre Niederösterreich) am 26. Juni 2022 in Waidhofen an der Ybbs inszeniert. Im Nachspann, am Landesfeiertag, soll die Textinstallationen als Land Art im öffentlichen Raum (auf einem Hügel des Mostviertels) aufgestellt und neuerlich präsent werden.

### **Beschreibung der künstlerischen Realisierung:**

Mit Fokus auf die Interdisziplinarität erarbeiteten Lehrende mit Kindern und Jugendlichen fächerverbindende Ansätze, wie sie die Landeshymne neu interpretieren können:

Musik: Ausgehend von der Originalfassung der Hymne von Ludwig van Beethoven (Bundeslied mit Bläser und Frauenchor) komponierte Josef Wagner eine Neuinterpretation in einer Dauer von ca. 14 Minuten.

Als musikalische Stimmungsreise führt sie vom Feierlichen, Erhabenen über das Ruhige, Beschauliche, Idyllische zum Lauten, Dröhnenden und Hektischen. Schließlich mündet das Musikstück im Volksgesang der traditionellen Hymne. Dabei sollen die Gegensätze von Naturlandschaft und Industrielandschaft, Glanz und Schmutz, Idylle und lautes Dröhnen der Maschinen sowie der Facettenreichtum des Landes spürbar werden. Vor allem die Texte der zweiten Strophe sind Anregung und Inhalt dieser Neuinterpretation.



Kontrastreiche Klangfarben in den solistischen Besetzungen und variierende stilistische Formen unterstreichen diese Vielfalt. Dabei werden in den einzelnen Phasen unterschiedliche Akteure eines großen symphonischen Orchesters solistisch aktiv. So standen der Gesang, das Hackbrett, die Violine, das Klavier, das Schlagzeug und die E-Gitarre Pate für die unterschiedlichen Klänge Niederösterreichs. Diese Aufgaben übernahmen Schüler:innen aus je einem Verband der sechs Musik- und Kunstschulen.

Beim großen Finale kommen alle Instrumente und Musiker:innen gemeinsam mit dem Volksgesang (mit Einbindung der Veranstaltungsteilnehmer) zum Einsatz.

In der Videoaufzeichnung, die dieser Dokumentation beigelegt ist, sind diese musikalischen Gegensätze in Instrumentalisierung, Rhythmisierung und Thematisierung in ungekürzter Länge zu hören.



**Schauspiel:**



Unter Berücksichtigung der musikalischen Interpretationen und des Textes der Hymne in Form von Großbuchstaben als Bühnenobjekte griff eine Gruppe von Kindern den Gegensatz von Glanz und Dröhnen in darstellerischer Form auf. Rezitativ wurden die Zeilen der zweiten Strophe gesprochen und wiederkehrend von unterschiedlichen Akteuren vorgetragen. Dabei wurden die Wörter „GLANZ“ und „DRÖHNEN“ besonders hervorgehoben und die Bühnenobjekte umspielt. Stellvertretend für die Vielfalt und Gegensätze des Landes entwickelten die Kinder durch Sprache und Körperausdruck ein Schauspiel, das leise von der Musik im Hintergrund begleitet und gegebenenfalls verstärkt wurde. Auch hier gibt die Videoaufnahme einen Einblick in die schauspielerische Inszenierung.



**Tanz:**



Wie in der schauspielerischen Ausformung wurden auch hier Musik und Text in Beziehung zu eigenen fachspezifischen Ausdrucksmitteln gesetzt und so durch Bewegung und Körpersprache eine neue Ausdruckform in Ergänzung zu den anderen Disziplinen gebracht. Ähnlich den musikalischen und schauspielerischen Gegensätzen zeigte auch der Tanz zwei gegensätzliche Formen der Darstellung: Auf schwungvolle Akrobatik folgte liebliches Tänzeln im Stil des klassischen Balletts. Siehe Video!

In sehr aufwendigen, hoch koordinativen und monatelangen Vorbereitungen wurde der bildnerische Teil des Projektes umgesetzt. Ziel war wieder die Sichtbarmachung der Vielfalt des Landes anhand der Buchstaben der zweiten Strophe der Landeshymne. Große Lettern waren die Arbeitsgrundlage.

### Malerei und Zeichnung:



Wasserfeste Spanplatten dienten als Trägermaterial für die flächige Gestaltung von zwei Zeilen der zweiten Strophe. Die vorgegebenen Lettern im Großformat (60-100 x 100 cm) wurden in fünf verschiedenen Klassen mit unterschiedlichen Inhalten gestaltet. Dabei waren Landschaften aber auch Häuser gefragte Motive, die dann auch kritisch mit den Themen wie Umweltverschmutzung, Krieg überlagert wurden. Diese Themen wurden zunächst mit den Schüler:innen diskutiert und später bildnerisch umgesetzt. Eine besondere Herausforderung stellte die inhaltliche, farbige aber auch formale Abstimmung der einzelnen Fachgruppen dar. So arbeiteten immer zwei Lehrende an der Gestaltung einer Zeile zusammen, um diese Verbindungen zu erzielen. Das Ergebnis waren sehr kreative, inhaltlich aktuelle Ansätze, aber auch künstlerisch wertvolle Interpretationen des Textes auf den vorgegebenen Lettern aus wasserfesten Spanplatten.





Eine Zeile wies einen monochromen Hintergrund und rein grafische Zeichen auf. Die zweite Zeile war vorrangig malerisch und vielfältig in den bildnerischen Mitteln gestaltet. Die Arbeiten der Malerei wurden ergänzend zur Inszenierung im öffentlichen Raum als Installation präsentiert. Die Zinnen des Schlosses Rothschild und der Arkadenhof dieses Schlosses dienten als prächtige Kulisse und Aufstellungsorte. Siehe Bilder und Film!





**Fotografie:**





Schüler:innen aus zwei Klassen gestalteten die Buchstaben einer weiteren Zeile durch Fotografien, die ebenfalls auf Spanplatten affiziert wurden. Die dargestellten Motive orientierten sich am Inhalt des Textes „IM DRÖHNEN“, der Arbeit, Maschinen und Lärm thematisierte. Die fotografischen Arbeiten wurden im Arbeitsweltmuseum der Stadt Steyr, im Schotterwerk Haidershofen, im Kraftwerk Oidsmühle und in einer Schmiede in Ybbsitz erstellt. Sie bildeten konzeptionell das Gegenstück zum Wort „GLANZ“. Teile wurden als Bühnenelement hinter den Musikern platziert, andere Buchstaben als Textinstallation auf der Terrasse des Freisinger Berges in der Eisenstadt Waidhofen/Ybbs.

**Bildhauerei sowie Designwerkstatt:**









Vier Kunstklassen gestalteten in Abstimmung zwei Zeilen in Form von vorgegebenen dreidimensionalen Lettern in Großformat (60-100 x 100 cm). Diese Buchstabenobjekte waren im Grundmaterial Hartschaumstoff, der je nach Intention verkleidet, vertieft oder plastisch überformt wurde. Dabei wurden auch sehr unterschiedliche Materialien eingesetzt, die ein sehr großes kreatives Spektrum an Ideen erkennen ließ. Hier konnten sehr aktuelle Themen wie Natur und Naturgefährdung, Friede und Krieg, Tradition und Brauchtum zum Ausdruck gebracht werden. Die Farbigkeit der Gestaltung orientierte sich teilweise an den Landesfarben, aber auch an gänzlich anderen Wirkungen. Manchmal wurde die Farbtöne allein durch den Materialeinsatz bestimmt (z.B.: Gold- und Silberfolien für das Wort Glanz). Wie im Bereich Fotografie das Wort „DRÖHNEN“, so bildete im Bereich Design das Wort „GLANZ“ das entsprechende Gegenstück, das im vorderen Teil der Bühne aufgestellt wurde und wesentlicher Ankerpunkt in der Inszenierung des Tanzes und der Schauspieler war.



Die weiteren Wörter waren wiederum als Textinstallation im öffentlichen Raum der Stadt Waidhofen/Ybbs zu finden. Der erste Hingucker war an der Stadteinfahrt am Straßenrand zu finden. Die Sensation für die zahlreichen Besucherinnen und Bewohner der Stadt bildete aber eine Installation in der Ybbs. Hier wurden die Buchstaben schwimmend im Fluss platziert, um von der beliebten Fußgängerbrücke bestens bewundert zu werden. Die Wasserrettung hatte die Sicherung übernommen. Siehe Foto.

Ein Großteil der gestalteten Installationen war also nicht auf der Bühne und bei der Aufführung zu finden, stellt aber einen wesentlichen und ergänzenden Teil der Inszenierung dar, der der kreativen Vielfalt und den zahlreichen künstlerischen Ideen der Schüler:innen mehr Ausdruck verleiht, als die Aufführung alleine. Erst in der Gesamtschau wird die außergewöhnliche Mannigfaltigkeit erkennbar. Das junge Publikum wurde zum Besuch der Textinstallationen im öffentlichen Raum durch eine Rätselrallye motiviert, die auch mit Preisen belohnt wurde. Die Verbandsgemeinden sponserten 22 Gutscheine aus der Region, die unter den mehreren hundert Einsendungen verlost wurden. Siehe Beilage.

Final wurden die Mühen der jungen Künstler:innen und der Musik- und Kunstschulen vom großen Interesse sehr vieler Zuseher und ausgezeichnetem Wetter belohnt. Die sechs Musik- und Kunstschulverbände der Modellregion, viele Lehrende, ca. 120 Kunstschüler:innen und ca. 50 Musikschüler:innen aus verschiedenen Fachdisziplinen haben hier zusammengearbeitet.

**Beschreibung der organisatorischen, örtlichen, technischen und zeitlichen Realisierung:**

A) Eine Projektgruppe aus Leitern, Regionalmanager und Fachkoordinatoren leitete in drei Besprechungen die anstehenden Aufgaben und Arbeiten. Jedes Fach war durch einen Fachkoordinator vertreten, der die Informationen in seiner Fachgruppe weitergab und die Abstimmung durchführte.

B) Gearbeitet wurde grundsätzlich in zwei Bereichen, die zunächst unabhängig, später aufeinander bezogen agierten.

1. Musikalischer Bereich: Ausgehend von der Originalfassung komponierte Josef Wagner eine Neuinterpretation der Hymne mit einer Länge von ca. 14 Minuten. Chor, ein symphonisches Orchester und unterschiedliche Soli waren Vorgaben für den Komponisten. Das Einstudieren und Proben erfolgte im Rahmen des Musikunterrichtes der betreffenden Fächer an unterschiedlichen Standorten. Die Gesamtproben des Orchesters mit Solisten, Tanz, Schauspiel und Chor wurden dann zwei Wochen vor der Aufführung durchgeführt.

2. Objektgestaltung und Installation: Die Buchstaben aus Textpassagen der zweiten Strophe (z.B.: „IM RAUSCHEN DEINER WÄLDER, IN DEINER BERGE GLANZ, IM WOGEN DEINER FELDER, IM DRÖHNEN DER MASCHINEN, IM ARBEITSFLEIß ZUGLEICH.“) wurden zunächst vorgefertigt: Für die Malerei und Fotografie aus Spanplatten; Für die Bildhauerei und Design aus dreidimensionalen Hartschaumstoffobjekten. Die Zustellung an die diversen Arbeitsstandorte der Kunstklassen erfolgte durch die Mitarbeiter des Bauhofes Behamberg. Materialien zur Gestaltung wurde von den Lehrenden organisiert. Die Gestaltung erfolgt an den Schulstandorten im Rahmen des Kunstunterrichtes. Eine Koordination über die Gestaltungsintentionen erfolgte in gemeinsamen Gesprächen einer Projektgruppe aus Direktoren, RM und Lehrer:innen.



Nach der Endfertigung der Buchstabenobjekte konnte der Transport zum Aufführungsort Waidhofen/Ybbs von den Gemeinden der jeweiligen Standorte durchgeführt werden. Die vorübergehende Lagerung der zahlreichen und sehr platzintensiven Kunstwerke wurde vom Musikschulverband Waidhofen/Ybbstal geregelt. Die Installation erfolgte 10 Tage vor der Aufführung und benötigte drei Tage an Zeit. Ein Montageteam aus fünf Personen, darunter der Direktor der Musikschule Waidhofen/Ybbstal und der Projektmanager übernahm die Installation an fünf Standorten in der Altstadt. Für die Buchstaben im Fluss führte die Wasserrettung die Sicherung durch. Die Spanplatten wurden mit Draht befestigt, die Hartschaumobjekte mit Schraubverbindungen.

C) Zeitlicher Ablauf:

März: Koordinationstreffen der Projektgruppe, Vorfertigen der Buchstaben durch Regionalmanager und Tischlerei

April: Neuarrangement der Hymne, Komponieren, Ausliefern der Buchstaben, Buchstabengestaltung

Mai: Einstudieren, Erarbeiten der Tanzperformance, Einstudieren und Erarbeiten der Sprechperformance, Gestalten der Buchstaben, ständige Abstimmung der unterschiedlichen Standorte, Fächer und Personen.

Juni: Einstudieren und erste Probentermine, Installation und Zusammenführen der Buchstaben, Gestalten und Aussenden der Einladung, PR Arbeit



26. Juni 2022: Inszenierung und Präsentation im Rahmen der "100 Jahrfeier NÖ" um 15 Uhr  
Aufführungsort: Waidhofen an der Ybbs - Oberer Stadtplatz; Verlosung der Preisträger der Rätselfahrt und Preisübergabe bzw. Aussendung

15. November 2022: „Land Art“: Zusammenführen aller Textobjekte an einem perfekten Ort mit Strahlkraft am Landesfeiertag

### Weitere Informationen:

Projektkoordinator Mag. Karl Josef Stegh  
Musik- und Kunstschulregionalmanager  
Modellregion Westliches Mostviertel

0676 4126 889

[karl.stegh@mkmnoe.at](mailto:karl.stegh@mkmnoe.at)

### Anlagen:

- Filmdokumentation: „Mein Niederösterreich“
- Einladungskarte zur Präsentation des Projektes am 26. Juni in Waidhofen/Ybbs
- Programm der Modellregion zur 100 Jahrfeier in Waidhofen/Ybbs
- Einreichkarte Rätselfahrt